Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 46

Artikel: Die erste Etappe der Altstadtsanierung in Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577418

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

halten; Kostenvoranschlag Fr. 7950. Die Ausführung dieser vier Arbeiten eignet sich sehr gut als Notstandsarbeit. Nach Ablauf der Einsprachefristen und Erledigung allfälliger Einsprachen sollen sie sosort in Angriffgenommen werden.

Rum Umban des Kurhauses Baden (Aargau). Das Kurhaus, ein vor 60 Jahren durch Architekt Moser (dem Bater von Prosessor Woser) erstellter schöner Bau, genigt den heutigen Ansprüchen nicht mehr. Am besten wäre ein Reubau; doch scheinen die Kossen, die auf zwei Millionen Franken veranschlagt sind, nicht tragbar. Die vorberatenden Instanzen, die Kurhausgesellschaft und die ortsbürgerliche Rechnungskommission (das Kurhaus ist Eigentum der Bürgergemeinde Baden), beantragen, einen duchgreisenden Umbau nach den Plänen von Architekt Störi vom städtischen Bauamt vorzunehmen. Die Kossen sollen 700,000 Franken betragen. Der Stadirat Baden beantragt der auf den 6. Februar einberusenen Ortsbürgergemeinde die grundsähliche Zustimmung zum Projekt Störi und die Bewilligung eines Kredites von 30,000 Fr. zu Lasten des Kurhauserneuerungssonds sür die Erstellung von Detailplänen und Kostenberechnungen.

Die erste Etappe der Altstadtsanierung in Zürich.

Der Stadtrat unterbreitet, wie gemeldet, dem Großen Stadtrat eine Borlage auf Neufest seinung der Bau. und Niveaulinien für die Alistadt zwischen Rämistraße und Heimplatz einerseits und Mühlegasse anderseits. Damit wird der Weg geebnet zur Umgestaltung eines bedeutenden Teiles der Altstadt; der Baulintenseitsehung wird sutzessive und zielbewußt die Ausführung des Projektes solgen, dessen Mittelpunkt der Durchstruch der Zähringerstraße nach dem Heimplatz bildet. Aus der Weisung des Stadtrates seien solgende

hauptpuntte wiedergegeben:

Die Altstadt weift heute sowohl in ftadtebaulicher wie in verkehrstechnischer Beziehung vielfach fehr unbefriedigende Berhaltniffe auf. Die Strafen find eng und winklig, die Bebanung ift ungeordnet und im Widerspruch ju den heutigen baugesetzlichen Beftimmungen. Bielfach bestehen überhaupt teine Bau- und Niveaulinien; wo Baulinien vorhanden sind, weisen sie zumeist für die heutigen Verhältniffe ungenügende Abstande auf, und einer überfichtlichen Leitung bes Bertehrs ift teinerlei Rechnung getragen. Die Aufftellung eines neuen Bebauungsplanes mit Festsetzung von Bau, und Niveaulinten für das Gebiet der Aliftadt ift daher ein dringendes Bedurfnis. Sie bildet neben andern Magnahmen eine wesentliche Grundlage für die Santerung der Altstadt. Es darf erwartet werden, daß nach Festsetzung der neuen Baus und Niveaulinien allmählich eine Erneuerung der Altstadt im Sinne einer Umgestaltung zur Geichafts. tadt herbeigeführt werden kann. Besonders wichtig ift de Festsetzung von Bau- und Niveaulinien für das rechts der Limmat liegende Teilgebiet. Die baulichen Berhaltniffe find hier bedeutend ungünftiger als in dem links der Limmat liegenden Quartier. Bestehende und in Borbereitung befindliche Bauprojekte verlangen außerdem eine talde Abklärung ber Neugestaltung ber Straßenführung. Die Bauverwaltung 1 hat deshalb ihre Studien für die Abanderung des Berbauungsplanes der Altstadt in erfter Unie auf ben Stadtteil rechts der Limmat konzentriert. Ste beabsichtigt, die Feftsetzung der Bau- und Niveau linien für diefes Gebiet in brei Etappen vorzulegen. Mit der heutigen Borlage foll die Neugestaltung Des mifchen Beimplay Rämistraße und Mühlegaffe, oberhalb der Oberdorfs und Niederdorfstraße gelegenen Quartiers geregelt werden.

Die Bau- und Niveaulinien diefes Teilgebietes ber Altftadt liegen in ber Ginflußzone ber projektierten Berbindungsftraße zwischen Beimplat und Bredigerplat (verlängerte Zähringerstraße). Dieser Straße ommt als Teilstück ber Querverbindung Heimplat bis Sihlporte wesentliche Bebeutung zu. Schon Prof. Dr. G. Gull hat in seinen Studien für die Aberbauung bes Detenbachareals diesen Straßendurchbruch als Fortsetzung von Uraniaftraße und sbrude vorgesehen. Im internationalen Wettbewerb für einen Bebauungsplan ber Stadt Burich und ihrer Bororte und im Wettbewerb für die Aberbauung des Obmannamisareals wurde der Bebauungsplan biefes Gebietes und insbesondere bie Eraffierung ber Berbindungsftraße Beimplat bis Predigerplat ftubiert und weiter abgeflart. Reben ber Bedeutung biefer Straße als Querverbindung durch die Altstadt und Ber-mittlerin des Berkehrs vom Kreise 7 ins Herz der City ist ihr Wert für das betreffende Quartier selbst hervorzuheben. Sie erhält ben Charafter einer wichtigen Labenund Geschäftsftraße und bilbet eine Sammellinte für ben Verkehr aus den freuzenden und abzweigenden Rebenftragen. In der Baulinienvorlage ift hierauf Rudficht genommen, indem der Baulinienabstand auf 24 m bemeffen ift. Er erlanbt bie Erftellung einer 12 m breiten Sahr. bahn und zweier, je 6 m breiter, mit Baumen bepflanzter Erottoire. Die Führung der Straße ift fluffig vorgesehen. Die gerade Flucht in der Fortsetzung des Heimplates und die leicht öftlich abgedrehte Flucht in der Fortsetzung bes Bahringerplates werden zwischen Sirfchengraben und Neumarkt durch einen Bogen mit einem Radius von 500 m verbunden.

Neben der Verbindungsftraße tommt auch dem Straßenjug Beimftraße. Birichengraben Geilergraben wesentliche Bedeutung zu. Er vermittelt den Durchgangs: vertehr vom Rreife 7 nach dem Bahnhof und den Rreifen 5 und 6. Bufammen mit der unteren Rämiftraße und anderen bestehenden und in Aussicht genommenen Straf-fenzügen am Rande bes Staditerns bilbet er eine ringartige Berkehrslinte, die fich für die Umgehung der City und die Aberleitung bes Bertehrs in diefe an gunftigen Stellen eignet. Da der genannte Strafenzug nur wenig Querkreuzungen aufweift, vermag er dem Schnellverkehr und insbesondere, wie heute icon, dem Strafenbahn. vertehr ju dienen. Für die Ausbildung diefer Bertehrslinte ift nach der Baulintenvorlage folgende Geftaltung porgefeben: Beimftraße, Birfchengraben und Berbindungsftraße werden etwas nördlich der heutigen Einmundung der Heimstraße in den Heimplat zu einer platartigen Erweiterung mit Abmeffungen von 70 × 80 m und fentrecht zu einander gezogenen Baulinien zusammengefaßt. Für den Birichengraben ift zwischen diefer plat. artigen Erweiterung und ber Florhofgaffe ein Baulinten. abstand von 30 m vorgesehen. Dadurch wird es möglich, die Fahrbahn in einer Breite von 16 m anzulegen und neben den Straßenbahngeleifen nicht nur beiderfeits einen, dem freien Fahrvert hr bienenden Fahrftreifen, sondern auch noch je einen Partierungsftreifen zu ichaffen. Die Trottoire werden je 7 m breit und mit je einer Baum. reihe bepflangt. Bor bem Saufe Rechberg ift ber Bau: lintenabstand auf etwa 37 m gerweitert. Zwischen Neu: markt und Bredigerplat ift ein Baulinienabftanb für ben Seilergraben und hirschengraben gusammen von 34 m vorgefeben. Die Baulinten find der beftebenden Bebanung angepaßt. Zwischen Bredigerplat und Mühlegaffe richtet sich der Baulinienabstand von Seilergraben Hirschengraben nach dem geplanten öftlichen Anban der Zentralbibliothet, in deffen Flucht die neue fühmeftliche Baulinte des Getler. grabens gelegt wird. Mit ber bei fpaterer Durchführung

bieser Baulinte notwenigen Beseitigung der Häuserzeile zwischen Seilergraben und Chorgasse wird der Blick auf die Predigerkirche teilweise freigelegt. Der Baulintenabstand auf dieser Strecke beträgt 38,5 m. Er gestattet die Erstellung zweier Inselperrons für die Straßenbahn

halteftelle Mühlegaffe.

Eine wesentliche Umgestaltung muß der Beim. plat erfahren, auf ben eine ganze Reihe Straßen ausmunden. Er ift mit einer Ausbehnung von 54: 100 m heute viel zu klein. Insbesondere ift der Raum für die Straßenbahnhalteftelle zu knapp bemeffen. Zwischen Straßenbahnanlagen und Trottoiren fehlen teilweise die für freten Fahrverkehr erforderlichen geleiselosen Fahrund Abstellftreifen. Dieser Mangel macht sich besonders auf der Sudostfeite des Blates, wo sich der Eingang jum Schauspielhaus befindet, recht unangenehm bemertbar und führt zu häufigen Stodungen und Bertehrsunfällen. Die Baulintenvorlage fieht eine Erweiterung des Plates auf 90: 120 m vor. Die Plathreite wird im wesentlichen beftimmt durch bie Langen, die für die Erftellung genügender Strafenbahnhalteftelleninseln im Buge der Ramiftrage und möglichft überfichtliche Bertehrs. flächen in ben Schnittpunkten ber Hottingerftrage und Beltweges mit ber Rämiftrage erforderlich find. Die Langenausbehnung von 120 m ergibt sich aus ber übersicht lichen Geftaltung ber Abzweigung Berbindungsftraße/ Beimftraße. Durch die Erweiterung bes Blates wird auch der dringend notwendige Raum für Partierungs: amede gewonnen. Mit Ausnahme ber füdöftlichen Blatflucht, die bei der Einmundung des Zeltweges auf 8 m Länge abgeschrägt wird, werden alle ben Plat umrahmenden Baulinien gurudgefest. Wertvolle Gebaude merden von den parallel verlaufenden Baulinten, die eine geeignete Grundlage für eine befriedigende, tubisch wirfungsvolle Bebauung bilden, nicht angeschnitten. Gewisse Schwierigkeiten werden sich seinerzeit aus der mit der Bergrößerung des Plates verbundenen Niederlegung der beiden Turnhallen der Rantonsschule ergeben, doch er: scheint eine Lösung für die Berlegung ber Turnhallen nicht unmöglich. Die Rantonsschulftraße besitt einen genehmigten Baulinienabstand von nur 12 m. Es ift gegeben, ben Baulintenabftand auf 15 m ju vergrößeru, um eine Fahrbahn von 8 bis 9 m nebft 3 m breiten Trottoiren anlegen zu konnen. Bei ber Einmundung in die Rämiftrage ift die fübliche Baulinte gur Verbefferung ber Uberficht auf 15 m Breite abgeschrägt. Die projettierte dirette Berbindung Uraniabrude Bahringerplat Beimplat Rantonsschulftraße Zurichberg und die beftehende Berbindung Leonhardeplat Seilergraben Beimplay Rantonsiculftraße Bürichberg entlaften die Ramiftrage vom Bellevueplat bis jur Ginmundung der Rantonsschulftraße und die Kreuzungen Rämiftraße/Zeltweg und Rämiftraße / Hottingerftraße. Die Baulinien der Arautgartengaffe werden aufgehoben. Für die Fuß. ganger wird ein Durchgang, der im erften Stock überbaut werden kann, offen gehalten.

Der Hirschengraben verläuft von der Seimstraße bis zur Unteren Zäune annähernd auf der vorhandenen Trasse und verbindet den wichtigen Verkehrsschnittpunkt Verdindungsftraße/Heimstraße/Hirschengraben mit den Altstadtstraßen Untere Zäune, Obere Zäune, Kirchgasse, Winkelwiese. Der Baulinienabstand beirägt 28 m, wobei auf die Fahrbahn 8 m, das süd öftliche Trottoir 6 m und das nordwestliche 14 m mit Doppelbaumreihe entsallen. Die Florhofgasse dient hauptsächlich als Zusahrt für die Musikschule; ihre stelle und unübersichtliche Fortsehung nach der Kantonsschulstraße soll für Fahrzeuge gesperrt und es soll vor dem Jugendheim ein Kehrplah angelegt werden. Die Untere Zäune endigt heute bei der Spiegelgasse; es mangelt ihr eine sahrbare Forts

setzung nach dem Neumarkt und dem Rindermarkt, Die ber Durchführung ber Berbindungsftraße Beimplok. Bredigerplat foll bie Untere gaune ungefahr im Buge ber Spiegelgaffe an die Berbindungsftraße angefoloffen werden. Für die Untere Zaune werden 15 m weite Baut linten festgesett. Die Forisegung ber Unteren Baune bis sur projektierten Berbindungsftraße wird rechtwinklig auf biefe errichtet. Für ben Reumartt und ben Rinber. martt eniftehen burch ben Durchbruch ber Berbindungs. ftraße gang neue Berhaltniffe. 3hr Bufammenhang wird burch die 24 m breite Berbindungsftraße unterbrochen und es wird eine große Brefche in die porhandene Bebauung geschlagen. Bon ber Berbindungsftraße aus werden Rindermarkt und Neumarkt nach und nach eine bauliche Erneuerung und Umwandlung erfahren. Der Mindermarkt hat Gebaudeabstande von 4,9 m bis 6,05 m bezw. 9,9 m, und ber Neumarkt folche von 8,6 m bis 13,8 m. Diese Abstande find für die Butunft ungenfigend. In ber neuen Baulintenvorlage find beshalb für Rindermarkt und Neumarkt Baulinienabstände von 15 m vorgesehen. Bei ber Abzweigung bes Rindermarktes von ber Berbindungsftraße ift die nördliche Baulinie bes erfteren fentrecht auf die füdweftliche ber Berbindungs, ftraße auf eine Lange von 12 m und die fübliche Baulinte fentrecht auf die nördliche der Unteren Zäune auf eine Länge von 18 m abgedreht, so daß bei der Gobe lung der Unteren Zäune und des Rindermarktes in ber Berbindungsftraße eine Straßenerweiterung entfteht. Die Baulinten des Neumarktes sind leicht gebogen mit einem Achsradius von 200 m; die südliche Baulinie ist bei ihrer Berbindung mit der Baulinie des Hirschengrabens gur Erhaltung des Brunnenplates und der fleinen An lage knieartig gurudgefest. Auch für die Brunngaffe ift ein Baulintenabstand von 15 m vorgesehen. Die um regelmäßig verlaufende Brunngaffe foll durch die vorgesehene Niveaulinte etwas ausgeglichen werden.

Am Predigerplat werden Baulinien in einem Abstand von 18 m, 24 m und 46 m gezogen, die ber vorhandenen Wohnbebauung und der Bredigerfirche an gepaßt find. Die Niveaulinte entspricht weitgehend ben porhandenen Berhaltniffen. Die genehmigten Baulinien ber Mühlegaffe haben zwischen Limmatquai und Miederdorf einen Abstand von 18 m, zwischen Mieder borf und Zähringerftraße hingegen nur einen folchen von 12 m. Dieser Engpaß von 12 m in dem wichtigen künftigen Berkehrszug Heimplat bis Sihlporte muß be hoben und der Baulinienabstand zwischen Riederdorf ftraße und Zähringerplat auf 18 m festgesett werben. Die Alistadt ist arm an Spielplägen. Ein kleiner Spielplat murde neulich zwischen Birichengraben und Obmannamtsgaffe hergerichtet. Eine Baulintenvorlage ift die Altstadt muß nicht nur für genügende Bertehreflächen, sondern auch im notwendigen Umfange für Spiel: und Freiflächen forgen. Die Vorlage fucht diefer Forberung gerecht zu werden durch Freihaltung der Innenflächen der großen Baublode beiderfeits der Berbindungs ftraße, die durch den Predigerplat, den Geilergraben, den Neumarkt, den Rindermarkt, die Niederdorfftraße und die Brunngasse begrenzt werden. Es find beswegen im Innern diefer Baublocke Baulinien für öffentliche Blate gezogen worden. Das Gebiet der Baulinienvorlage unterfteht zur Hauptsache der geschlossenen Bauweise. Das Land längs der südlichen Flucht des Beimplages (Bfauen), an der bergseitigen Ede Hottinger-Rämistraße und auf Bauplattiefe nördlich der Rämistraße bei ihrer Einmündung in den Seimplat liegt in der erften 3one der offenen Bauweise. Um eine übereinstimmende, den Abmeffungen des Plates entsprechende bauliche Umrahmung zu ermöglichen, ift es gerechtfertigt, die ganze Umgrenjung des Heimplates der geschloffenen Bauweise zu unterftellen.